Netzausbauplan 2026

SWO Netz

Bericht der SWO Netz GmbH gemäß § 14d EnWG

Teilnetzgebiete Osnabrück und Wallenhorst

Veröffentlichung: 02. November 2026

Impressum

Herausgeberin

SWO Netz GmbH
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 2002-2105
E-Mail: info@swo-netz.de
Internet: https://www.swo-netz.de/

Rechtliche Angaben

Geschäftsführer: Tino Schmelzle
Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
Handelsregisternummer: HRB 206510
USt-IdNr.: DE285661916

Stand

02. November 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Planungsgrundlagen 3

2.1 Regionalszenario 2025 der Planungsregion West 4

2.2 Voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsaufgabe 5
2.2.1 Aktuelle Versorgungsaufgabe auf Grundlage des Regionalszenarios 2025 6
2.2.2 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+5 7
2.2.3 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+10 7
2.2.4 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe 2045 7

3. Netzdimensionierende Netzausbauplanung 9

3.1 Mittel- bis Niederspannung 9

4. Nicht netzdimensionierender Ausbaubedarf 12

5. Bedarf an Systemdienstleistungen und Flexibilitätsdienstleistungen 13

6. Spitzenkappung nach § 11 Absatz 2 EnWG 14

7. Stellungnahmen 15

Abkürzungsverzeichnis

EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
HöS	Höchstspannung
HS	Hochspannung
MS	Mittelspannung
MWp	Megawatt Peak
NAP	Netzausbauplan
NE	Netzebene
NS	Niederspannung
UW	Umspannwerk (Netzebene 2 oder 6)

1. Einleitung

Die SWO Netz GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadtwerke Osnabrück AG und für die Planung, den Bau und den Betrieb der Infrastruktur im Stadtgebiet Osnabrück zuständig. Dies umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Wasser, Abwasser, Telekommunikation sowie Straßenbeleuchtung. In der Sparte Strom betreibt die SWO Netz GmbH das Stromverteilnetz im Stadtgebiet Osnabrück sowie im Rahmen der Betriebsführung das Stromverteilnetz in Wallenhorst.

Aufgrund der elektrisch voneinander getrennten Netzstrukturen werden Osnabrück und Wallenhorst im vorliegenden Netzausbauplan als zwei eigenständige Teilnetzgebiete betrachtet. Das Teilnetzgebiet 1 umfasst das Stromverteilnetz im Stadtgebiet Osnabrück, das Teilnetzgebiet 2 das Stromverteilnetz in Wallenhorst. Die beiden Teilnetzgebiete sind elektrisch nicht miteinander verbunden und werden daher in der weiteren Darstellung der Versorgungsaufgabe und der Netzausbauplanung getrennt betrachtet.

Teilnetzgebiet 1: Osnabrück
Das Stromverteilnetz im Teilnetzgebiet Osnabrück umfasst die Mittelspannung (MS, 10 kV), die Umspannebene von Mittel- auf Niederspannung sowie die Niederspannung (NS, 400 V). Die Übergabe aus der vorgelagerten Hochspannungsebene erfolgt in vier 110/10-kV-Umspannanlagen auf der 10-kV-Ebene. Die dortigen Mittelspannungsschaltanlagen befinden sich im Eigentum der SWO Netz GmbH.

Das Mittelspannungsnetz umfasst aktuell rund 655 km Mittelspannungskabel und insgesamt 17 MS-Schalthäuser. Aus dem Mittelspannungsnetz werden rund 1.090 Netzstationen versorgt. Das Mittelspannungsnetz ist grundsätzlich in Ring- und Strangstrukturen aufgebaut und wird überwiegend als offene Netzstruktur betrieben. Das nachgelagerte Niederspannungsnetz umfasst rund 1.399 km Leitungen sowie rund 2.770 Kabelverteilerschränke. Über das Niederspannungsnetz werden mehr als 100.000 Entnahmestellen versorgt und dezentrale Erzeugungsanlagen eingebunden. Die Hausanschlussleitungen weisen insgesamt eine Länge von rund 506 km auf.

Das Teilnetzgebiet Osnabrück ist überwiegend städtisch geprägt. Vorgelagerter Netzbetreiber für das Teilnetzgebiet ist die Westnetz GmbH. Zur zukünftigen Deckung der steigenden Versorgungsaufgabe ist perspektivisch eine Erweiterung der Einspeisekapazitäten aus dem vorgelagerten Netz vorgesehen. Hierdurch sollen insbesondere die Lastverteilung und der Netzbetrieb unterstützt werden.

Teilnetzgebiet 2: Wallenhorst
Im Teilnetzgebiet Wallenhorst übernimmt die SWO Netz GmbH die Betriebsführung des Stromverteilnetzes. Die dortige Stromnetzinfrastruktur befindet sich im Eigentum der Gemeindewerke Wallenhorst GmbH. Das Stromverteilnetz Wallenhorst ist elektrisch vom Teilnetzgebiet Osnabrück getrennt und wird daher im Rahmen der Versorgungsaufgabe und Netzausbauplanung als eigenständiges Teilnetzgebiet betrachtet.

Das Netz umfasst die Mittelspannung (MS, 10 kV), die Umspannebene von Mittel- auf Niederspannung sowie die Niederspannung (NS, 400 V). Die Übergabe aus der vorgelagerten Hochspannungsebene erfolgt in drei 110/10-kV-Umspannanlagen auf der 10-kV-Ebene. Das Mittelspannungsnetz umfasst aktuell rund 99 km Mittelspannungskabel. Aus dem Mittelspannungsnetz werden rund 160 Netzstationen versorgt. Das Mittelspannungsnetz ist grundsätzlich in Ring- und Strangstrukturen aufgebaut und wird überwiegend als offene Netzstruktur betrieben. Das nachgelagerte Niederspannungsnetz umfasst rund 284 km Leitungen sowie rund 400 Kabelverteilerschränke.

Wir wirken

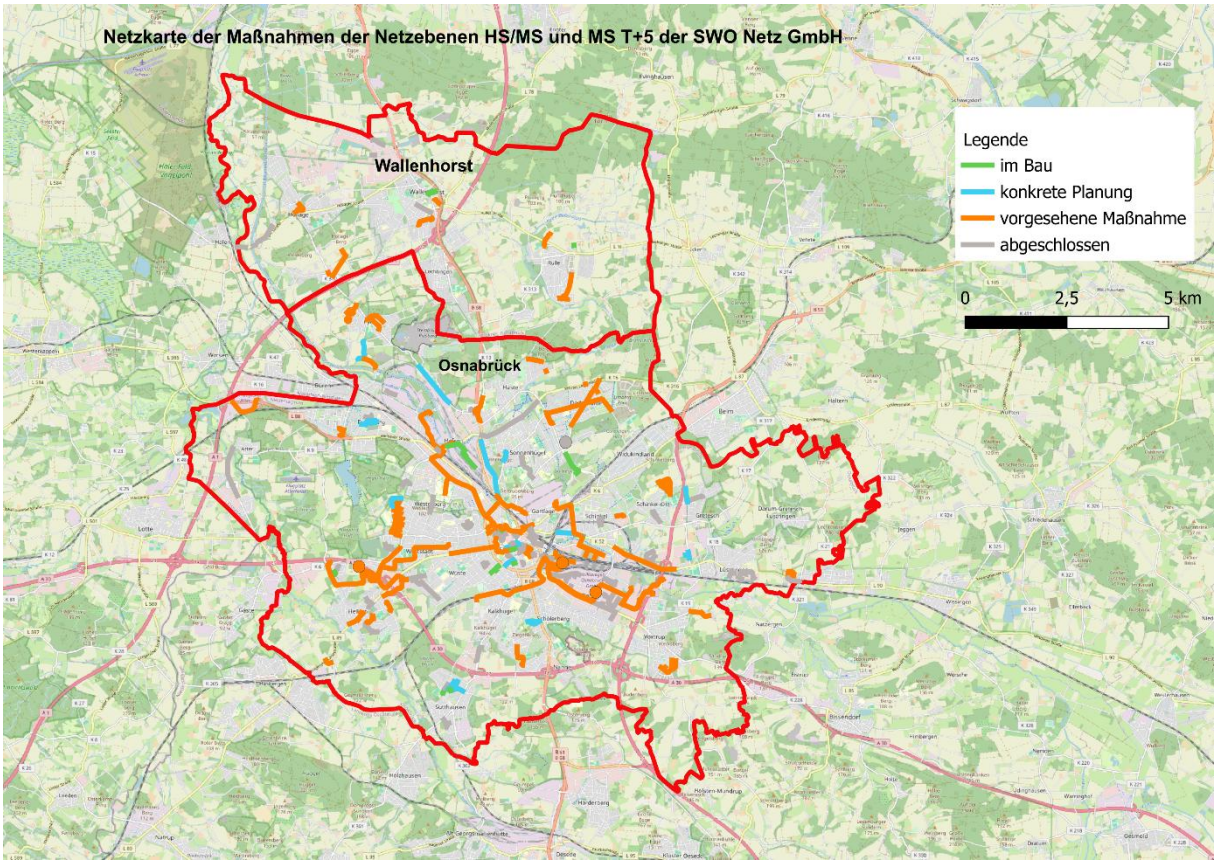


Abbildung 1: Netzkarte der geplanten Maßnahmen in den Teilnetzgebieten Osnabrück und Wallenhorst bis 2030 (T+5)[1]

Die Netzkarte stellt die für den Zeitraum bis zum 31.12.2030 vorgesehenen netzdimensionierenden Maßnahmen in den Teilnetzgebieten Osnabrück und Wallenhorst dar. Die Maßnahmen sind entsprechend ihres jeweiligen Planungs- und Umsetzungsstatus farblich gekennzeichnet. Die Darstellung erfolgt konsistent mit der zum Netzausbauplan 2026 veröffentlichten Datei „Netzausbauplan_ Maßnahmen".

Bestehende Engpassregionen gemäß der Definition des Erhebungsbogens NAP 2026 liegen in den dargestellten Teilnetzgebieten nicht vor.

[1] Engpassregionen: keine bestehenden Engpassregionen gemäß Erhebungsbogen NAP 2026

Wir wirken

2. Planungsgrundlagen

Stromverteilnetzbetreiber mit über 100.000 unmittelbar oder mittelbar angeschlossenen Kunden sind gemäß § 14d Energiewirtschaftsgesetz (Stand: 23. Juli 2026) zur Erstellung eines Netzausbauplans verpflichtet. Jeder betroffene Netzbetreiber veröffentlicht alle zwei Jahre einen Netzausbauplan für sein Netzgebiet. Im Netzausbauplan beschreibt der Netzbetreiber die konkreten Vorhaben, mit denen er in den nächsten fünf und zehn Jahren sein Netz optimieren, verstärken oder ausbauen will. Der Netzbetreiber beschreibt darüber hinaus die voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsaufgabe bis zum Jahr 2045, dem gesetzlichen Zieljahr der Klimaneutralität Deutschlands.

Zur Abstimmung der Netzausbauplanung kommen die Stromverteilnetzbetreiber in sechs Planungsregionen zusammen und veröffentlichen für jede Planungsregion alle zwei Jahre ein Regionalszenario auf VNBdigital. Die Prognosen zu Erzeugung und Verbrauch im Regionalszenario bilden die gemeinsame Grundlage für die Netzausbaupläne der einzelnen Netzbetreiber.

Der vorliegende Netzausbauplan der SWO Netz GmbH basiert auf dem Regionalszenario 2025 - VNBdigital - West. Im Folgenden werden die Daten des Regionalszenarios 2025 für das Versorgungsgebiet der SWO Netz GmbH dargestellt und die aktuelle Versorgungsaufgabe sowie deren voraussichtliche Entwicklung beschrieben.

Wir wirken

2.1 Regionalszenario 2025 der Planungsregion West

Tabelle 1: **Regionalszenario 2025 der Planungsregion West** - Auf das Versorgungsgebiet der SWO Netz GmbH entfallende Leistung in MW

	Bestand (2024)	2030	2035	2045
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)	124	134	145	160
Photovoltaik Freifläche (MWp)	1	2	4	6
Windenergie an Land	7	7	9	9
Windenergie auf See	0	0	0	0
Sonstige erneuerbare Erzeugung	0	0	0	0
Konventionelle Kraftwerke	10	30	30	30
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)	2	2	4	4
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen	0	2	4	10
Elektromobilität	37	80	150	400
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)	60	80	120	110
Stand-alone Rechenzentren	0	4	8	8
Elektrolyseure	0	0	0	0
Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)	20	37	62	122
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)	0	10	20	40
Pumpspeicher	0	0	0	0
Gesamt:	**261**	**388**	**556**	**899**

Wir wirken

2.2 Voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsaufgabe

Die Versorgungsaufgabe der SWO Netz GmbH wird bis 2045 insbesondere durch die zunehmende Elektrifizierung von Wärme und Mobilität, den weiteren Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen sowie den Zubau von Batteriespeichern geprägt. Die einzelnen Technologien wirken sich dabei in unterschiedlichem Umfang auf die Mittelspannung, die Umspannebene Mittel-/Niederspannung und die Niederspannung aus.

In der Niederspannung wird die Entwicklung insbesondere durch dezentrale Photovoltaikanlagen, Elektromobilität, Wärmepumpen und Kleinbatteriespeicher geprägt. Die zunehmende Elektrifizierung führt zu steigenden Bezugsleistungen, während der weitere Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen gleichzeitig zu steigenden Einspeiseleistungen führt. Je nach örtlicher Ausprägung können daher sowohl Bezugs- als auch Einspeisesituationen für die Auslegung des Netzes relevant sein.

Die Umspannebene Mittel-/Niederspannung bildet die Schnittstelle zwischen den örtlichen Niederspannungsnetzen und dem Mittelspannungsnetz. Die Entwicklung der Bezugs- und Einspeiseleistungen in der Niederspannung wirkt sich damit unmittelbar auf die Beanspruchung der Ortsnetzstationen und die vorgelagerten Mittelspannungsnetze aus.

In der Mittelspannung wirken sowohl unmittelbar angeschlossene Verbraucher und Erzeugungsanlagen als auch die aus den nachgelagerten Netzebenen resultierenden Bezugs- und Einspeiseleistungen auf die zukünftige Versorgungsaufgabe. Neben der Entwicklung direkt angeschlossener Anlagen ist daher insbesondere die gebündelte Entwicklung der nachgelagerten Niederspannungsnetze für die Dimensionierung der Mittelspannungsinfrastruktur relevant.

Aufgrund der elektrisch voneinander getrennten Netzstrukturen werden die Entwicklungen der beiden Teilnetzgebiete Osnabrück und Wallenhorst separat betrachtet. Die nachfolgenden Abschnitte beschreiben die aktuelle Versorgungsaufgabe sowie deren Entwicklung für die Zeithorizonte 2030 (T+5), 2035 (T+10) und 2045.

2.2.1 Aktuelle Versorgungsaufgabe auf Grundlage des Regionalszenarios 2025

Tabelle 2: **Aktuelle Versorgungsaufgabe** - Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen

	UW HöS/HS	HS	UW HS/MS	MS	UW MS/NS	NS
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)				17,3	9,9	96,3
Photovoltaik Freifläche (MWp)				0,5		
Windenergie an Land				7,0		
Windenergie auf See						
Sonstige erneuerbare Erzeugung				0,1		
Konventionelle Kraftwerke				10		
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)						2,0
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen				0		
Elektromobilität				3,7		33,3
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)				29,4	15,6	15,0
Stand-alone Rechenzentren						
Elektrolyseure						
Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)				2,0		18,0
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)						
Pumpspeicher						
Gesamt:				70	25,5	164,6

Die aktuelle Versorgungsaufgabe verteilt sich auf die Mittelspannung, die Umspannebene Mittel-/Niederspannung und die Niederspannung. Die Mittelspannung übernimmt sowohl die Versorgung unmittelbar angeschlossener Verbraucher und Erzeugungsanlagen als auch die Aufnahme und Weiterleitung der aus den nachgelagerten Netzebenen resultierenden Leistungen.

Wir wirken

Die Umspannebene Mittel-/Niederspannung verbindet das Mittelspannungsnetz mit den örtlichen Niederspannungsnetzen. Ihre Beanspruchung wird durch die Bezugs- und Einspeisesituation der angeschlossenen Niederspannungsnetze bestimmt.

In der Niederspannung wird die aktuelle Versorgungsaufgabe insbesondere durch die konventionelle Last sowie durch dezentrale Photovoltaikanlagen geprägt. Darüber hinaus sind bereits Elektromobilität, Wärmepumpen und Kleinbatteriespeicher Bestandteil der Versorgungsaufgabe. Die Bestandswerte bilden die Ausgangsbasis für die nachfolgend dargestellte Entwicklung bis 2030, 2035 und 2045.

2.2.2 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+5

Bis zum Jahr 2030 nimmt die Versorgungsaufgabe sowohl im Teilnetzgebiet Osnabrück als auch im Teilnetzgebiet Wallenhorst zu. Die Entwicklung wird insgesamt als überwiegend lastgetrieben eingeordnet. Wesentliche Treiber auf der Verbrauchsseite sind insbesondere die zunehmende Elektrifizierung von Mobilität und Wärme. Gleichzeitig gewinnt auf der Erzeugungsseite der weitere Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen, insbesondere der Photovoltaik, an Bedeutung.

In der Niederspannung führen diese Entwicklungen zu steigenden Bezugs- und Einspeiseleistungen. Diese wirken sich über die Umspannebene Mittel-/Niederspannung auch auf die vorgelagerte Mittelspannung aus. Dort sind zusätzlich die unmittelbar angeschlossenen Verbraucher und Erzeugungsanlagen zu berücksichtigen.

Die Entwicklung betrifft beide Teilnetzgebiete, wobei sich aufgrund der unterschiedlichen Netz- und Versorgungsstrukturen unterschiedliche Anforderungen an die zukünftige Netzdimensionierung ergeben. Für die weitere Netzplanung sind daher sowohl die steigenden Bezugsleistungen als auch die zunehmenden dezentralen Einspeiseleistungen maßgeblich.

2.2.3 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe T+10

Bis zum Jahr 2035 setzt sich die bereits für T+5 beschriebene Entwicklung fort und die Versorgungsaufgabe nimmt in beiden Teilnetzgebieten weiter zu. Die Entwicklung bleibt überwiegend lastgetrieben und wird insbesondere durch die weitere Elektrifizierung von Mobilität und Wärme geprägt. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung dezentraler Erzeugungsanlagen und Speicher weiter zu.

In der Niederspannung steigen dadurch die Anforderungen sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Einspeiseseite. Über die Umspannebene Mittel-/Niederspannung wirken sich diese Entwicklungen auf die vorgelagerte Mittelspannung aus. Dort sind darüber hinaus die unmittelbar angeschlossenen Verbraucher und Erzeugungsanlagen für die zukünftige Versorgungsaufgabe relevant.

Gegenüber T+5 verstärken sich damit die Anforderungen an die Aufnahme und Verteilung zusätzlicher Leistungen. Für die Netzplanung sind sowohl die zunehmenden Bezugsleistungen als auch die Aufnahme und Weiterleitung dezentral erzeugter Leistung zu berücksichtigen.

2.2.4 Voraussichtliche Versorgungsaufgabe 2045

Bis zum Zieljahr 2045 nimmt die Versorgungsaufgabe in beiden Teilnetzgebieten weiter zu. Die langfristige Entwicklung wird weiterhin überwiegend durch steigende Bezugsleistungen geprägt. Wesentliche Treiber sind die fortschreitende Elektrifizierung von Mobilität und Wärme sowie die weitere Entwicklung dezentraler Erzeugungs- und Speicheranlagen.

In der Niederspannung sind langfristig sowohl erhöhte Bezugs- als auch Einspeisesituationen zu berücksichtigen. Diese Entwicklungen wirken über die Umspannebene Mittel-/Niederspannung auf die vorgelagerte Mittelspannung, in der zusätzlich die unmittelbar angeschlossenen Verbraucher und Erzeugungsanlagen berücksichtigt werden.

Die langfristige Netzplanung muss entsprechend sowohl den steigenden Leistungsbedarf auf der Verbrauchsseite als auch die Aufnahme und Weiterleitung dezentral erzeugter Leistung berücksichtigen. Die für das Zieljahr 2045 erwartete Versorgungsaufgabe bildet damit die Grundlage für die langfristige Dimensionierung und Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur.

3. Netzdimensionierende Netzausbauplanung

Die SWO Netz GmbH begegnet den sich verändernden Anforderungen an das Stromverteilnetz durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Netzstruktur. Wesentliche Treiber des netzdimensionierenden Ausbaubedarfs sind insbesondere die zunehmende Elektrifizierung von Mobilität und Wärme sowie der weitere Ausbau dezentraler Erzeugungs- und Speicheranlagen. Die daraus resultierende Entwicklung der Bezugs- und Einspeiseleistungen wird im Rahmen der Zielnetzplanung und der weiteren Netzplanung berücksichtigt.

Der netzdimensionierende Ausbaubedarf umfasst Neubaumaßnahmen, Ersatzneubauten mit Erhöhung der Übertragungskapazität sowie Maßnahmen zur Netzoptimierung und -verstärkung. Ziel ist eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Netzkapazitäten unter Berücksichtigung der prognostizierten Versorgungsaufgabe. Reine Ersatzmaßnahmen ohne Erhöhung der Übertragungskapazität sowie Rückbau- und Altlastenentsorgungsmaßnahmen werden hiervon abgegrenzt und im Kapitel 4 als nicht netzdimensionierender Ausbaubedarf dargestellt.

Die Ausbauplanung umfasst die von der SWO Netz GmbH betriebenen Netzebenen Mittelspannung, die Umspannebene Mittel-/Niederspannung und die Niederspannung. Eigene Netzanlagen der Hochspannungsebene sowie der Umspannebene Hoch-/Mittelspannung sind nicht Gegenstand der nachfolgenden Ausbauplanung.

3.1 Mittel- bis Niederspannung

In der Mittelspannung entsteht netzdimensionierender Ausbaubedarf sowohl durch die Entwicklung unmittelbar angeschlossener Verbraucher und Erzeugungsanlagen als auch durch die zunehmenden Bezugs- und Einspeiseleistungen aus den nachgelagerten Netzebenen. Die Ausbauplanung umfasst insbesondere den Neubau und die Verstärkung von Mittelspannungsleitungen sowie erforderliche strukturelle Anpassungen des Netzes.

Auf der Umspannebene Mittel-/Niederspannung wird der Ausbaubedarf maßgeblich durch die Entwicklung der angeschlossenen Niederspannungsnetze bestimmt. Steigende Bezugsleistungen, insbesondere infolge der zunehmenden Elektrifizierung von Mobilität und Wärme, sowie zunehmende dezentrale Einspeisungen können den Neubau zusätzlicher Ortsnetzstationen oder die Erhöhung der Übertragungskapazität bestehender Stationen erforderlich machen.

In der Niederspannung resultiert der netzdimensionierende Ausbaubedarf insbesondere aus der zunehmenden Elektrifizierung von Mobilität und Wärme sowie dem weiteren Ausbau dezentraler Erzeugungs- und Speicheranlagen. Die Ausbauplanung umfasst den Neubau und die Verstärkung von Niederspannungsleitungen sowie erforderliche Anpassungen der Netzstruktur. Bei Ersatzneubauten kann eine erforderliche Erhöhung der Übertragungskapazität beispielsweise durch den Einsatz größerer Kabelquerschnitte berücksichtigt werden.

Art, Umfang und zeitliche Einordnung des erforderlichen Netzausbaus ergeben sich aus der jeweiligen örtlichen Netzsituation sowie der Entwicklung der Versorgungsaufgabe in den Teilnetzgebieten Osnabrück und Wallenhorst. Dabei können sowohl verbrauchs- als auch erzeugungsbedingte Entwicklungen für die zukünftige Netzdimensionierung maßgeblich sein.

Neben dem bedarfsgerechten Ausbau der Netzinfrastruktur werden im Rahmen der Netz- und Zielnetzplanung Möglichkeiten zur Optimierung und strukturellen Weiterentwicklung der bestehenden Netze berücksichtigt. Dabei werden sowohl netzbetriebliche und technische Optimierungsmöglichkeiten als auch die durch steuerbare Verbrauchseinrichtungen vorhandenen Flexibilitäten in die Betrachtung einbezogen. Hierzu gehören insbesondere die Möglichkeiten der netzorientierten Steuerung steuerbarer Verbrauchseinrichtungen nach § 14a EnWG. Die daraus resultierenden Steuerungsmöglichkeiten können dazu beitragen, bestehende Netzkapazitäten effizient zu nutzen und temporäre Belastungssituationen im Netz zu reduzieren. Sie werden im Rahmen der

Netzplanung berücksichtigt, ersetzen jedoch nicht grundsätzlich den aufgrund der langfristigen Entwicklung der Versorgungsaufgabe erforderlichen strukturellen Netzausbau.

Besondere Herausforderungen bei der Umsetzung des Netzausbaus ergeben sich insbesondere aus Abhängigkeiten von Dritten, Flächenverfügbarkeiten sowie Unsicherheiten hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung konkreter Anschlussbedarfe. So kann beispielsweise die Notwendigkeit zusätzlicher Umspannkapazitäten von der Verfügbarkeit geeigneter Flächen und den Rahmenbedingungen des vorgelagerten Netzes abhängen. Ebenso können Ausbauvorhaben zur Erschließung neuer Wohn-, Gewerbe- und Entwicklungsgebiete von der tatsächlichen Realisierung und Leistungsentwicklung der dort vorgesehenen Anschlussnehmer abhängig sein. Dies gilt insbesondere bei größeren Einzelanschlüssen mit entsprechend hoher Anschlussleistung.

Darüber hinaus kann die zeitliche Umsetzung von Netzausbaumaßnahmen von der Möglichkeit abhängen, diese mit anderen Bauvorhaben zu koordinieren und Synergien bei der Umsetzung zu nutzen. Veränderungen gegenüber der prognostizierten Last- und Erzeugungsentwicklung sowie neue oder veränderte Anschlussbegehren können ebenfalls zu einer Anpassung der zeitlichen Priorisierung einzelner Maßnahmen führen. Die Netzausbauplanung wird daher im Rahmen der fortlaufenden Netzplanung überprüft und entsprechend der jeweils aktuellen Anforderungen weiterentwickelt.

Die folgende Tabelle stellt den erwarteten netzdimensionierenden Ausbaubedarf für die Mittelspannung, die Umspannebene Mittel-/Niederspannung und die Niederspannung dar. Berücksichtigt werden Neubau, Ersatzneubau mit Erhöhung der Übertragungskapazität sowie Maßnahmen zur Netzoptimierung und -verstärkung.

Tabelle 3: Netzdimensionierende Ausbauplanung Mittel- bis Niederspannung

Zeitraum	Maßnahme	geschätzte Menge	erwarteter Ausbaubedarf
2025 bis 2030 (T+5)	NE 5: MS-Leitungen	146 km	51,2 Mio. Euro
	NE 6: MS/NS UW	65 UW	3,8 Mio. Euro
	NE 7: NS-Leitungen	95 km	22,1 Mio. Euro
2031 bis 2035 (T+10)	NE 5: MS-Leitungen	108 km	34,0 Mio. Euro
	NE 6: MS/NS UW	63 UW	7,4 Mio. Euro
	NE 7: NS-Leitungen	193 km	40,5 Mio. Euro
2036 bis 2045 (Zielnetz)	NE 5: MS-Leitungen	185 km	53,8 Mio. Euro
	NE 6: MS/NS UW	170 UW	19,8 Mio. Euro
	NE 7: NS-Leitungen	206 km	58,5 Mio. Euro

Neubau, Ersatz(neubau) mit Erhöhung der Übertragungskapazität, Netzoptimierung und -verstärkung

Die in Tabelle 3 dargestellten Mengen und Investitionsbedarfe bilden den erwarteten netzdimensionierenden Ausbaubedarf für die jeweiligen Zeithorizonte ab. Die zeitliche Zuordnung erfolgt entsprechend dem voraussichtlichen Baubeginn der Maßnahmen.

Ergänzende Angaben zu den einzelnen Netzausbaumaßnahmen werden mit dem Netzausbauplan 2026 in der Datei „Netzausbauplan_Maßnahmen“ auf VNBdigital veröffentlicht. Der aggregierte Ausbaubedarf nach

Netzebenen und Zeithorizonten wird zusätzlich im zugehörigen Datenblatt „Netzausbauplan_kompakt“ bereitgestellt.

Wir wirken

4. Nicht netzdimensionierender Ausbaubedarf

Der nicht netzdimensionierende Ausbaubedarf umfasst den alters- und zustandsbedingten Ersatz bestehender Betriebsmittel ohne Erhöhung der Übertragungskapazität sowie erforderliche Rückbaumaßnahmen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Altlastenentsorgung. Ersatzneubauten, die mit einer Erhöhung der Übertragungskapazität verbunden sind, werden dem netzdimensionierenden Ausbaubedarf gemäß Kapitel 3 zugeordnet.

Die folgende Tabelle stellt den erwarteten nicht netzdimensionierenden Ausbaubedarf für die Mittelspannung, die Umspannebene Mittel-/Niederspannung und die Niederspannung für die jeweiligen Zeithorizonte dar.

Tabelle 4: Nicht netzdimensionierende Ausbauplanung

Zeitraum	erwarteter Ausbaubedarf
2025 bis 2030 (T+5)	19,6 Mio. Euro
2031 bis 2035 (T+10)	26,3 Mio. Euro
2036 bis 2045 (Zielnetz)	23,7 Mio. Euro

Reiner Ersatz / Rückbau / Altlastentsorgung

Die zeitliche Zuordnung erfolgt entsprechend dem voraussichtlichen Baubeginn der jeweiligen Maßnahmen. Der aggregierte nicht netzdimensionierende Ausbaubedarf wird zusätzlich im zugehörigen Datenblatt „Netzausbauplan_kompakt“ auf VNBdigital ausgewiesen.

Wir wirken

5. Bedarf an Systemdienstleistungen und Flexibilitätsdienstleistungen

Aktuell wird keine Blindleistung marktlich beschafft.

Darüber hinaus nimmt die SWO Netz GmbH derzeit an keinem Pilotprojekt zum Einsatz netzdienlicher Flexibilität teil.

6. Spitzenkappung nach § 11 Absatz 2 EnWG

Die SWO Netz GmbH berücksichtigt bei der Netzplanung keine Spitzenkappung nach § 11 Abs. 2 EnWG. Eine Reduzierung des Netzausbaubedarfs durch den planerischen Ansatz der Spitzenkappung wird daher nicht angesetzt.

7. Stellungnahmen

Vom 02. November 2026 bis einschließlich 30. November 2026 besteht auf VNBdigital (VNBdigital - SWO Netz GmbH) die Möglichkeit, zum vorliegenden Netzausbauplan Stellung zu nehmen. Die Stellungnahmen können über den Bereich der SWO Netz GmbH auf der gemeinsamen Internetplattform eingereicht werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Netzkarte der geplanten Maßnahmen in den Teilnetzgebieten Osnabrück und Wallenhorst bis 2030 (T+5)....2

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: **Regionalszenario 2025 der Planungsregion West** - Auf das Versorgungsgebiet der SWO Netz GmbH entfallende Leistung in MW 4
Tabelle 2: **Aktuelle Versorgungsaufgabe** - Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen....6
Tabelle 3: Netzdimensionierende Ausbauplanung Mittel- bis Niederspannung....10
Tabelle 4: Nicht netzdimensionierende Ausbauplanung....12

Anhang vnbdigital.de

- Netzausbauplan Maßnahmen
- Netzausbauplan kompakt